

**Kassel, 7. Dezember 2015*****„Ohne Berufsgenossenschaft säße ich jetzt vielleicht im Rollstuhl“***

Ein schwerer Unfall verändert das Leben von einem Augenblick auf den anderen. So auch das von Waldemar Ziegler. Als er im Sommer 2012 im Hochgebirge seinem Jagdkollegen dabei half, einen Ansitz mit Geländewagen und Anhänger auf einem steilen Almweg zu transportieren, war er zur falschen Zeit am falschen Ort – und kam dabei buchstäblich unter die Räder.

Waldemar Ziegler hat sich von diesem schweren Unfall nicht unterkriegen lassen. Durch die bestmögliche medizinische Versorgung sowie durch eine lebenslange Unfallrente konnten die Unfallfolgen wenigstens gemildert werden – dank der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. „Ohne die LBG säße ich jetzt vielleicht im Rollstuhl“, sagt er selbst.

„Weil der Weg immer steiler und schlechter wurde, bin ich ausgestiegen, um den Anhänger abzukuppeln“, erzählt Waldemar Ziegler. Zu Fuß sei er anschließend dem Auto gefolgt als das Unglück geschah. „Obwohl sich die Räder des Geländewagens vorwärts drehten, rutschte das Fahrzeug nach hinten auf mich zu. Unversehens wurde ich von dem schweren Fahrzeug erfasst, stürzte und wurde unter das Fahrzeug gezogen. Ich konnte nicht ausweichen“, erinnert er sich. Bei vollem Bewusstsein erlebte er mit, wie die Anhängerkupplung ihm mehrere Rippen brach und die Wirbelsäule sowie das Rückenmark schwer verletzte. „Ich bin nicht zimperlich – als Jäger im Gebirge habe ich in mehr als 40 Berufsjahren so einige brenzligen Situationen erlebt – und auch überlebt, selbst einen Lawinenabsturz. Aber als ich da so bis zur Schulter unter dem Fahrzeug lag, dachte ich bei mir: Dieses Mal ist's wirklich ernst“, meint er rückblickend. Sein Jagdkollege alarmierte sofort die Bergwacht, kurze Zeit später wurde Waldemar Ziegler mit dem Hubschrauber abtransportiert – eine komplizierte Rettungsaktion unter Einsatz einer Seilwinde, da der Hubschrauber nicht landen konnte. Diese Eindrücke waren die letzten für mehrere Tage, denn Ziegler wurde in ein künstliches Koma versetzt.

Die notwendigen Operationen waren umfangreich. Noch heute befinden sich zahlreiche Metallschrauben und –stifte in seinem Körper zur Stabilisierung der Wirbelsäule. Doch auch wenn die Zukunftsaussichten ungewiss waren, gleich am Tag nach dem Aufwachen begann die Mobilisierung. „Aufgeben kommt nicht in Frage! Das war das Erste, was ich mir sagte. Erst durfte ich nur aufstehen, dann ein paar Schritte mit einer Gehhilfe versuchen. Später konnte ich dann schon ohne Hilfe durchs Zimmer gehen“, erinnert sich Ziegler. Es folgten sieben Wochen hartes Reha-Traning. Dort kamen dem passionierten Sportler sein durchtrainierter Körper, seine Fitness, sein starker Wille und sein unverbrüchlicher Optimismus zugute.

**Sozialversicherung für
Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau**Weißensteinstraße 70-72
34131 KasselTelefon 0561 9359-0
Fax 0561 9359-244Internet www.svlfg.de
E-Mail kommunikation@svlfg.de**Pressesprecher**
Dr. Erich Koch
Telefon: 0561 9359-106**stellv. Pressesprecherin**
Martina Opfermann-Kersten
Telefon: 0561 9359-171**Zusatzversorgungskasse (ZLA) und
Zusatzversorgungswerk (ZLF)**Druseltalstraße 51
34131 KasselTelefon 0561 93279-0
Fax 0561 93279-70Internet www.zla.de

Da ein Leben im Rollstuhl nicht unwahrscheinlich schien, absolvierte Ziegler im Laufe der Reha auch ein Rollstuhltraining – zum Glück hat er das Gelernte nie anwenden müssen. Dank der hervorragenden ärztlichen Versorgung und des eisernen Trainings trotz ständiger Schmerzen erlangte Waldemar Ziegler im Rahmen von zwei Reha-Maßnahmen seine Gehfähigkeit zurück. Er weiß: Das ist die große Ausnahme nach einem solchen Unfall. „Letztlich war ich der einzige Patient auf der Station, der nach der Behandlung wieder laufen konnte – gerechnet hat damit keiner“, erzählt er.

Bis dies allerdings klar war, vergingen bange Wochen des Wartens voller Angst. „Nicht nur die Versorgung meines Mannes, auch die Betreuung von uns Angehörigen war in Murnau ausgezeichnet. Ich fühlte mich stets ernst genommen, immer war jemand da, um mir zu helfen, ich bekam schnell Auskunft, wie es meinem Mann geht“, erzählt Ehefrau Renate Ziegler. Als allerdings im Raum stand, dass Waldemar Ziegler wahrscheinlich ein Leben im Rollstuhl würde führen müssen, verließ sie zeitweise schon der Mut. „Ich wusste gar nicht mehr, wie das weitergehen soll“. Kein Wunder – neben den Sorgen um den geliebten Ehemann kamen jetzt noch finanzielle Überlegungen zum Tragen. Weder das Haus, noch das Auto waren auf ein Leben im Rollstuhl ausgerichtet. Renate Ziegler erzählt von schlaflosen Nächten. „Sehr viel geholfen haben mir, neben der Unterstützung aus dem Verwandten- und Freundeskreis, vor allem die Gespräche mit den zuständigen LBG-Mitarbeitern. Zunächst wusste ich ja gar nicht, dass mein Mann über die LBG unfallversichert war, denn er war ja schon pensioniert. Als ich erfahren habe, dass die LBG die Kosten für den Unfall trotzdem trägt, dass mein Mann – je nach schwere der Verletzungsfolgen – auch eine Unfallrente bekommt und dass die BG sogar die Kosten übernimmt, wenn zum Beispiel das Haus behindertengerecht umgebaut werden muss oder wenn wir ein Auto brauchen, dass ein Rollstuhlfahrer fahren kann, da war ich schon erleichtert. Wenigstens darüber brauchte ich mir keine Gedanken mehr zu machen. Die LBG-Mitarbeiter haben uns immer schnell und unbürokratisch geholfen“.

Als ehemalige Mitarbeiterin einer Krankenkasse wusste Renate Ziegler auch, dass Patienten, deren Unfallkosten von der BG getragen werden, laut Gesetz die bestmögliche Behandlung „mit allen geeigneten Mitteln“ zusteht. Die Leistungen einer gesetzlichen Krankenkasse hingegen dürfen „das Maß des Notwendigen nicht übersteigen“, eine Rente wird von ihr außerdem nicht gewährt. Die LBG zahlte bislang rund 118.000 Euro an Leistungen.

Gut für Waldemar Ziegler, dass es doch nicht so schlimm gekommen ist. Heute geht Waldemar Ziegler alles etwas gelassener an. Fallschirmspringen, wie noch vor wenigen Jahren, wird er wohl nicht mehr. Und auch das Bergsteigen wie früher am Watzmann oder am Montblanc oder die gefährvolle Verfolgung von Wilderern im Wendelsteingebirge, für die der Wildmeister mit dem Ehrenhirschfänger ausgezeichnet wurde, überlässt er heute anderen. Aber nach wie vor genießt Waldemar Ziegler es, wieder ins Gebirge zu gehen. Er hilft seinem Nachfolger bei der Betreuung seines alten Jagdreviers und arbeitet ehrenamtlich im Naturschutz. Sein nächstes Projekt wird wohl die Ausbildung eines jungen Gebirgsschweißhundes für die Jagd sein. An Aufgaben und positiven Visionen mangelt es dem begeisterten Jäger nach wie vor nicht. Schmerzen und erhebliche Einschränkungen aufgrund seiner teilweisen Querschnittslähmung hat Waldemar Ziegler immer noch. „Die werden auch nicht mehr vergehen“, sagt er mit trauriger Gewissheit. Aber sein Ziel, selbständig wieder gehen und auch Autofahren zu können, hat Ziegler erreicht.

SVLFG

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Weissensteinstraße 70 - 72
34131 Kassel

Telefon: 0561 9359-0
Fax: 0561 9359-244
Internet: www.svlfg.de
E-Mail: kommunikation@svlfg.de

Pressesprecher
Dr. Erich Koch
Telefon: 0561 9359-106

stellv. Pressesprecherin
Martina Opfermann-Kersten
Telefon: 0561 9359-171

Zusatzversorgungskasse (ZLA) und Zusatzversorgungswerk (ZLF)

Druseltalstraße 51
34131 Kassel

Telefon: 0561 93279-0
Fax: 0561 93279-70
Internet: www.zla.de



Waldemar Ziegler auf der Pirsch im Hochgebirge Foto: SVLFG

Hintergrundinformation

Wenn es darauf ankommt – die LBG hilft

Aufgabe der gesetzlichen Unfallversicherung ist es, nach Eintritt eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit mit allen geeigneten Mitteln die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Versicherten wiederherzustellen und Betroffene oder ihre Hinterbliebenen zu entschädigen. Versicherte der LBG haben damit Anspruch auf die bestmögliche medizinische und auch therapeutische Versorgung. Zum Vergleich: Die gesetzlichen Krankenkassen müssen bei der Erbringung ihrer Leistungen ein Wirtschaftlichkeitsgebot beachten, soweit diese Leistungen nicht sogar der Eigenverantwortung des Versicherten zugerechnet werden.

Der gesetzliche Unfallversicherungsschutz besteht unabhängig vom Alter und auch dann, wenn der Betroffene, wie hier im geschilderten Beispiel, nicht selbst der Jagdpächter war sondern nur geholfen hat. Maßgeblich ist, ob der Helfer eine Tätigkeit ausgeübt hat, die mit der eines Beschäftigten zu vergleichen ist. Zum Beispiel fällt das Errichten von Hochsitzen und ähnlichen Reviereinrichtungen unter diese Definition. Jagdgäste in Ausübung ihres Hobbys sind nicht über die BG versichert.

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Weissensteinstraße 70 - 72
34131 Kassel

Telefon: 0561 9359-0
Fax: 0561 9359-244
Internet: www.svlfg.de
E-Mail: kommunikation@svlfg.de

Pressesprecher
Dr. Erich Koch
Telefon: 0561 9359-106

stellv. Pressesprecherin
Martina Opfermann-Kersten
Telefon: 0561 9359-171

Zusatzversorgungskasse (ZLA) und Zusatzversorgungswerk (ZLF)

Druseltalstraße 51
34131 Kassel

Telefon: 0561 93279-0
Fax: 0561 93279-70
Internet: www.zla.de

Das heißt „bestmögliche Versorgung“

In den berufsgenossenschaftlichen Kliniken, zum Beispiel in Murnau, arbeiten besonders qualifizierte Ärzte und Fachkräfte. Modernste technische Diagnosegeräte und Therapieverfahren unterstützen die Heilung auch schwerster Verletzungen. Bei den Unfallkliniken sind selbstverständlich Notarzteinsetzungsfahrzeuge, aber auch Rettungshubschraube stationiert, so dass eine möglichst schnelle Versorgung von Unfallopfern gewährleistet ist.

In den BG-Unfallkliniken arbeiten zum Beispiel Spezialisten aus dem Bereich der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, der Wirbelsäulen- und Neurochirurgie, der Hand-, Verbrennungs- und der plastischen Chirurgie. Zu den Schwerpunkten der Behandlung gehören komplizierte Knochenbrüche ebenso wie Verletzungen von Sehnen und Nerven sowie Schädel- und Mehrfachverletzungen. An jeder BG-Klinik gibt es ein überregionales Zentrum für Patienten mit Querschnittslähmungen und anderen Rückenmarksschädigungen.

Wie geht es nach der Erstversorgung weiter?

Nach der Erstversorgung haben LBG-Versicherte Anspruch auf eine optimale Weiterbehandlung mit dem Ziel „Reha vor Rente“. Bleiben trotz aller Bemühungen Folgeschäden aus einem Arbeits- oder Wegeunfall zurück, erarbeiten die Berufshelfer der LBG zusammen mit den Betroffenen und deren Familien einen Plan, wie dem Verletzten am Besten geholfen werden kann, bleibende Beeinträchtigungen zu verbessern oder auszugleichen und sein Lebens- und Arbeitsumfeld so zu gestalten, dass er mit den Beeinträchtigungen möglichst gut weiterleben kann. Liegt die Minderung der Erwerbsfähigkeit dauerhaft bei 20% (bei Beschäftigten) bzw. 30% (bei Unternehmern) oder mehr, zahlt die LBG eine Unfallrente. Diese Rente wird auch dann fällig, wenn ein Beruf ungehindert wieder ausgeübt werden kann. Die Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) bezieht sich auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Sie richtet sich nach den Verletzungen und nicht nach dem Beruf des Versicherten. Sollte der Beruf, der zum Unfallzeitpunkt ausgeübt wurde, wegen des Arbeitsunfalls nicht mehr möglich sein, besteht in der Regel ein Anspruch auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, wobei die Unfallversicherung Kostenträger ist. Anspruch auf Heilbehandlung aufgrund der Unfallfolgen besteht ein Leben lang. Er endet nicht mit Wiedereintritt der Arbeitsfähigkeit, dem Beginn der Rentenzahlung oder Ähnlichem.

Die anfallenden Kosten, die – je nach individueller Situation des Betroffenen – in die Hunderttausende gehen können, trägt bei einem anerkannten Arbeits- oder Wegeunfall immer die LBG. Im Interesse der Versichertengemeinschaft wird allerdings geprüft, ob andere Stellen, zum Beispiel die Haftpflichtversicherung eines Unfallverursachers im Falle eines nicht selbst verschuldeten Unfalls, in Regress genommen werden können.

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Weissensteinstraße 70 - 72
34131 Kassel

Telefon: 0561 9359-0
Fax: 0561 9359-244
Internet: www.svlfg.de
E-Mail: kommunikation@svlfg.de

Pressesprecher
Dr. Erich Koch
Telefon: 0561 9359-106

stellv. Pressesprecherin
Martina Opfermann-Kersten
Telefon: 0561 9359-171

Zusatzversorgungskasse (ZLA) und Zusatzversorgungswerk (ZLF)

Druseltalstraße 51
34131 Kassel

Telefon: 0561 93279-0
Fax: 0561 93279-70
Internet: www.zla.de